

De Profundis - Aus der Tiefe

De Profundis clamavi (Psalm 130, gregorianischer Gesang)

Stephan Marc Schneider (*1970)	<i>psalm 130 - deep trip</i> für einen Bass (Stimme, Shrutibox und beliebiges Schlaginstrument) (2019)
Ludovico da Viadana (um 1560-1627)	<i>Superflumina babylonis</i> <i>Cantemus Domino</i>
Georg Muffat (1653-1704)	<i>Toccata Septima (I)</i> aus dem „Apparatus musico-organisticus“
Jan Kopp (*1971)	<i>De Profundis</i> für tiefe Stimme und Zuspiegelung (2017)
Erich S. Hermann (*1977)	<i>shift 3 - nowhere near</i> (5 exercises to keep yourself busy) für Bassstimme und Elektronik (2017)
Georg Muffat	<i>Toccata Septima (II)</i>
Martin Wistinghausen (*1979)	<i>De Profundis</i> für Bassstimme, Shruti-Box und Elektronik (2016) nach einem Text von Georg Trakl

De Profundis clamavi - Lux aeterna (gregorianischer Gesang)

Martin Wistinghausen - Bass, Shruti-Box, Schlagwerk, Elektronik
Gerd Weimar - Orgel

Martin Wistinghausen studierte Gesang bei Kurt Moll in Köln sowie Rudolf Piernay in Mannheim, wo er neben dem künstlerischen auch sein Gesanglehrer- und Solistendiplom ablegte und zudem ein Kompositionsstudium bei Ulrich Leyendecker absolvierte. Im Anschluss bildete er sich als Stipendiat des DAAD im Fach Komposition bei Adriana Hölszky am Salzburger Mozarteum fort. Parallel zu seinen musikalischen Studien schloss er ein Studium der Germanistik und Geschichte an der Heinrich-Heine-Universität seiner Heimatstadt Düsseldorf mit der Magisterprüfung ab.

Er nahm an zahlreichen Meisterkursen, etwa bei Walter Berry und Dietrich Fischer-Dieskau teil und erhielt als Sänger und Komponist zahlreiche Preise. So war er erster Bundespreisträger „Jugend musiziert“ (Gesang solo), sowie Preisträger des „Internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg“. Er erhielt den Kompositionspreis der „Berliner Capella“, einen Förderpreis im Salzburger Kompositionswettbewerb vocal arts (2008) und war bei "Call for Scores" 2011 in Treviso (UA "Träume" durch die Neuen Vocalsolisten Stuttgart und das Ensemble "L'Arsenale") sowie beim Festival Risuonanze (2015/16) erfolgreich.

Er war Stipendiat u.a. der Walter Kaminsky-Stiftung, der Konrad Adenauer-Stiftung, der Internationalen Bachakademie Stuttgart, des Richard Wagner-Verbandes und der Fondation Bartels ("Kleiner Markgräflerhof" Basel).

2017 erhielt er das Kantoren-/Kirchenmusik-Kompositionsstipendium der Stadt Düsseldorf, 2018 ein Aufenthalts-Stipendium für das Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf. 2019 wurde er mit dem Förderpreis für Musik der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgezeichnet.

Er konzertiert im In- und Ausland, mit namhaften Ensembles wie den Basler Madrigalisten, der „Musica Fiata Köln“ und L'arpa festante. Häufig ist er in Bass-Orgel-Programmen, als Sänger der Christus-Worte der Passionen von Bach und Schütz, in den Solobass-Partien des Mozartrequiems und diverser Messen sowie als versierter Interpret Alter und Neuer Musik zu erleben. Zahlreiche Komponist*innen haben Solowerke für seine Stimme komponiert, unter ihnen Ulrich Leyendecker, Ernst Bechert, Jan Kopp, Matthias S. Krüger, Sabina Ulubeanu, Christina C. Messner und Gabriel Mălăncioiu.

Seine Werke erklangen bei zahlreichen Festivals, wie dem Bachfest Leipzig, dem "Festival des Hautères de Cathedrale", nouva musica da Treviso, remusic-Festival St. Petersburg, im Rundfunk (SWR, Deutschlandradio Kultur, Espace 2) und wurden von renommierten Ensembles wie dem „Österreichischen Ensemble für Neue Musik“, den Stuttgarter „Neuen Vocalsolisten“, dem Gémeaux Quartett, den Ensembles AuditivVokal Dresden und *Solo Voices*, dem Kurpfälzischen und dem Folkwang Kammerorchester, dem Philharmonischen Orchester der Stadt Heidelberg, dem Orchester der Komischen Oper Berlin und Solist*innen wie Caroline Melzer, Irene Kurka, Julia Mihály (Sopran), Jens Hamann (Bariton), Eva Boesch, Ellen Fallowfield (Violoncello), Olivia Steimel (Akkordeon) und Ulrich Eisenlohr (Klavier) zur Aufführung gebracht. Dirigenten seiner Werke waren u. a. Cornelius Meister, Wolfram Christ und Harald Jers. Er erhielt eine Reihe von Kompositionsaufträgen, etwa von der Komischen Oper Berlin, dem Heidelberger Theater, dem stART-Festival Salzburg, dem Mattseer Diabellisommer, der Aachener und der Speyerer Dommusik, den Mannheimer Chortagen und der Westfälischen Landeskirche. Musiktheatralische Werke kamen in der Mannheimer Musikhochschule, im Rahmen der Rheinsberger Opernwerkstatt und im Werkraum des Heidelberger Theaters zur szenischen Aufführung.

Seine Werke sind in der "edition 13oder14" sowie in der Edition Merseburger verlegt.

www.martinwistinghausen.de